

Dienstleistungszentrum Bahnhof : wo Menschen sich treffen

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Geschäftsbericht / Schweizerische Bundesbahnen**

Band (Jahr): - (1990)

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-675905>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«APERTO»: Die ersten Läden der neuen Bahnhof-Detailhandelskette wurden 1990 in Basel (Bild) und Bern eröffnet.



Dienstleistungszentrum Bahnhof: Wo Menschen sich treffen

Die Ansprüche der Benutzer des öffentlichen Verkehrs nicht nur an die Leistungen der Verkehrsmittel, sondern auch an die übrigen Dienstleistungen sind in den letzten Jahren stark gestiegen. Deshalb wollen die SBB die Bahnhöfe zu vielfältigen Dienstleistungszentren (Einkaufs-, Geschäfts-, Kommunikations- und Kulturzentren) ausbauen.

1990 sind die SBB diesem Ziel – mit zahlreichen Laden-Neueröffnungen – ein Stück näher gerückt.

APERTO: Die Detailhandelskette am Bahnhof

Im September 1990 wurden in den Bahnhöfen Basel und Bern die ersten beiden APERTO-Läden eröffnet. Dabei handelt es sich um qualitativ hochstehende Geschäfte, die den Bahnkunden täglich von 6.00 bis 21.00 Uhr ein vielfältiges Angebot von Gütern des täglichen Bedarfs, insbesondere für Spontankäufe, bereithalten.

APERTO entspricht damit der vom Gesetzgeber festgelegten Definition eines Bahnnebenbetriebs nach Artikel 39 Eisenbahngesetz. Das APERTO-Konzept wurde von den SBB in Zusammenarbeit mit erfahrenen Fachleuten aus der Detailhandels- und Werbebranche entwickelt. Es findet seine Anwendung auf grossen und mittelgrossen Bahnhöfen.

APERTO tritt national unter diesem Markennamen auf. Die Geschäfte sind einheitlich gestaltet und funktionieren nach dem sogenannten Franchise-Konzept. Sie werden von lokalen oder regionalen Detaillisten, aber auch Buffetpächtern, Detailhandelsketten und Kioskgesellschaften betrieben.

Diese verpflichten sich, die von den SBB gesetzten Rahmenbedingungen (Ausgestaltung des Ladens, Sortiment, Öffnungszeiten usw.)

einzuhalten. Sie bezahlen den SBB eine Gebühr (Franchise) sowie Miete und Umsatzbeteiligung. Erste Erfahrungen mit den beiden Pilotbetrieben in Basel und Bern zeigen, dass die Realisierung weiterer Betriebe planmässig fortgesetzt werden kann. 1991 werden APERTO-Geschäfte in Aarau, Lugano, Schaffhausen, Langnau i.E. und Delémont eröffnet. Für 1992 sind weitere sechs Betriebe vorgesehen, unter anderem in Genf, Wil und Locarno. Bedeutende Schritte in Richtung Belebung der Bahnhöfe wurden aber auch in den Bahnhöfen Zürich HB, Zürich Stadelhofen und Luzern gemacht. Mit der Inbetriebnahme der S-Bahn Zürich und des Bahnhofs Luzern stehen auch neue attraktive Verkaufs-, Dienstleistungs- und Gastronomiebetriebe zur Verfügung.

Zürich HB und Zürich Stadelhofen

Im Hauptbahnhof Zürich wurden im Lauf des Jahres 1990 43 Geschäfte eröffnet. Vorgesehen sind insgesamt 75 neue Dienstleistungsbetriebe auf einer Nutzfläche von 9000 m². Dabei wurde insbesondere auch das Gastronomieangebot ergänzt. Neben den bestehenden Betrieben des Bahnhofbuffets Zürich – die ausser den Bahnkunden auch ganz bewusst die Beziehung zum städtischen Publikum pflegen – sind sieben neue Restaurants entstanden, die sich eher nach den Bedürfnissen der Pendler richten. Diese finden hier in erster Linie rasche Verpflegungsmöglichkeiten.

Das schützenswerte Bahnhofgebäude Stadelhofen wurde vollständig umgebaut, jedoch unter Wahrung der historischen Bausubstanz und mit viel denkmalpflegerischem Einsatz. Im Erdgeschoss konnten – neben den Diensträumen – ein Reisebüro und ein Kiosk integriert werden. In der neuen Ladenpassage unter den Gleisen wurden – auf einer Fläche von rund 2000 m² – 19 Verkaufs- und Dienstleistungsbetriebe sowie ein Restaurant eröffnet.

Problem Ladenöffnungszeiten

Ein wichtiger Punkt für ein funktionierendes Dienstleistungsangebot ist die Öffnungszeit. Darüber bestehen jedoch in Zürich Meinungsverschiedenheiten zwischen den SBB und dem Stadtrat von Zürich sowie den Gewerkschaften. Daher wird das Bundesgericht darüber zu befinden haben.

Die SBB sind der Meinung, dass Geschäfte in Bahnreisezentren auch abends und an Wochenenden geöffnet sein müssen, wie das in Autobahnraststätten oder Flughäfen heute selbstverständlich ist. Deshalb ist die Haltung der SBB in dieser Frage klar und eindeutig: Sie betreiben keine Selbstbeschränkung und wollen den gesetzlichen Rahmen zum Wohl der Bahnreisenden voll ausschöpfen. Nur so können deren Bedürfnisse befriedigt, die Attraktivität und Sicherheit der Bahnhöfe gesteigert und schliesslich – durch vermehrte Nebenerträge – das Unternehmungsergebnis der SBB verbessert werden.